

Lebensfäden

Das Leben ist bunt und nicht perfekt

(Lyrik, Wagner-Verlag, März 2010)



ISBN 978-3-86683-681-5

Ein Leben lang begegnen uns Menschen und Situationen, die uns herausfordern. Sie sind das Leben und damit letztendlich das, was wir alle wollen: Nämlich leben. Um das Leben so selbstbewusst, angenehm und gemeinschaftlich wie möglich zu gestalten, haben wir meist erst eine Menge zu lernen, d. h. Erfahrungen zu sammeln. Da sollten uns doch alle möglichen Herausforderungen gerade recht kommen. Die nämlich prägen erst unsere Persönlichkeit, unser Fundament mit einzigartigem Muster. Jeder Aspekt, jede Begegnung ist wie ein farbiger Faden in unserem Leben. Wir entscheiden, ob und welchen wir in die Hand nehmen und in unser Fundament verweben. Oder ob es uns bei einigen vermeintlich unbequemen Themen für unseren Geschmack „zu bunt“ wird. Jeder ist eine Chance, die wir jederzeit annehmen können. Mit dem, was wir daraus machen, bestimmen wir, wie selbstsicher und – was sich viele wünschen – gelassen wir unser Leben gestalten. Das kann auch etwas Ungewöhnliches sein, z. B. ein Gedicht.

Weit voraus

Wer rasant durchs Leben fliegt,
ist sehr schnell mal hier, mal dort.
Sieht viel, was am Weg so liegt,
kennt so manchen Ort.
Kann von vielem Dir berichten,
ist auch gern bereit,
doch für längere Geschichten
fehlt ihm oft die Zeit.

Gemeinsam mit ihm fliegt nur der,
der sein Tempo hält.
Doch das wird für jeden schwer,
der sich dazu quält.
Nicht allein die Schnelligkeit
ist das eine Maß,
es zählt auch die Geselligkeit,
Liebe, Spiel und Spaß.

Vielleicht muss etwas Tempo raus,
um zu tun, was richtig ist.
Sonst ist man immer weit voraus,
ohne das, was wichtig ist.

Respekt

Respekt verdient jedermann, auch wenn man ihn nicht mag.

Ein jeder tut das, was er kann, nach seiner Form am Tag.

Erst wenn man jedem zugesteht, dass er gut sorgt für sich,
und damit seinen Weg selbst geht, gilt Gleiches auch für Dich.

Sei vorsichtig mit Deinem Maß, mit dem Du misst den Wert
von anderen, sonst folgt, es geschieht auch umgekehrt.

Passiert es auch mal unverhofft, dass man verletzt Dich sehr,
verzeihe es, denn ziemlich oft ist dessen Leben schwer.

Erkenne, dass wir alle wollen, egal wie schlecht wir drauf,
man möge uns Respekt nur zollen, das baut doch jeden auf.

Kann sein, dass es gelingt mal nicht an jedem Tag im Leben.
Weil es einfach menschlich ist. Es reicht, sein Bestes zu geben.

Tut und spricht man mit Respekt, wird man geschätzt dafür.
Ein Spruch erklärt es recht perfekt: Wie Du mir, so ich Dir!

Mental-Dental

Man kann so viele tolle Sachen
mit den eigenen Zähnen machen.

Man beißt zu oder auch ab,
ganz selbstverständlich, wie das klappt.

Man versucht das ganze Leben,
seine Zähne gut zu pflegen.
Doch leider nagt in jedem Munde
der Zahn der Zeit in jeder Stunde.

Sind Zähne erst mal ausgefallen,
man will jedoch mehr als lallen,
ist man nicht so gut beraten
ohne hohe Sparer-Raten.

Dank des Fortschritts kriegt man nämlich
neue Zähne, gar nicht dämlich.

Doch das Aussehen, wer´s nicht weiß,
hängt wie vieles ab vom Preis.

Wer da nur verhalten grinst,
hat wohl keinen guten Zins.

Es wird, wenn Zähne erst mal fehlen,
auch Biss dann aus dem Leben gehen.

Innerer Schweinehund

Er gibt vor, Dich nur zu warnen,
und verbietet Dir den Mund.
Doch er kann sich sehr gut tarnen,
der fiese innere Schweinehund.

Er macht seinen Job sehr gut,
wacht und lässt nichts raus und rein.
Und er reagiert mit Wut,
lässt man sich nicht darauf ein.

Manchmal kann man ihn erkennen,
wenn man sich nicht fügen mag.
Er wird kämpfen und Dich hemmen,
solang er durchzuhalten vermag.

Änderungen will er nicht,
mag es träge und bequem.
Spricht zu Dir, es sei für Dich
so doch auch sehr angenehm.

Er sagt Dir, Du scheiterst klar,
wenn Du Neues ausprobierst.
Doch ob´s stimmt, weißt Du nun mal
erst, nachdem Du es riskierst.

Er ist Marke Eigenbau,
geschaffen nur von Dir allein.
Du instruiertest ihn genau
eine Schutzfunktion zu sein.

Normalerweise ist die Nahrung,
die ein Schweinehund bekommt,
immer nur schlechte Erfahrung,
weshalb er auch so verkommt.

Wichtig, dass man ihn erkennt,
nicht verwechselt mit Instinkt,
sondern ihn beim Namen nennt
und ihn einfach mal bezwingt.

Denn wer Angst hat vor dem Scheitern
und sich gar nichts mehr zutraut,
kann sein Leben kaum erweitern,
ist mit Angst nur zugebaut.

Gründe, noch dazu vernünftig,
Schweinehunde zu ernähren,
gibt es weder jetzt noch künftig.
Man lasse den Instinkt gewähren.

Der ist nämlich angeboren,
warnt Dich eindeutig und klar.
Und nur er ist auserkoren,
Dich zu hemmen bei Gefahr!

Tierische Vergleiche

Rattenscharf, ein Esel sein,
es pfeift, er hat oder frisst wie Schwein,
langsam sein wie eine Schnecke,
stinkst wie Iltis, bist ´ne Zecke.
Für manche Macken im Verhalten
muss die Tierwelt oft herhalten.

Vom Elch geknutscht, im Hintern Hummeln,
sich wie ein Sack voll Flöhe tummeln.
Sei kein Frosch! Und nicht als Elefant
im Porzellanladen bekannt!
Ich glaub´, mich tritt ein Pferd,
beschreibt nicht viel verkehrt.

Wenn die Nachbarin mal schreit,
wird die Krähe blass vor Neid.
Wie ein Löwe laut zu brüllen,
kann schon mal mit Schreck erfüllen.
Sturer Bock oder lammfromm,
flinke Wiesel, gern genommen.

Wie Karnickel nur am Rammeln,
so ein Faultier, voll am Gammeln,
gockeln, das Revier auspinkeln,
wie ´ne falsche Schlange linken.
Manche wie ein Spatz nur essen,
andere balzen wie besessen.

Der malocht ja wie ein Tier,
ihr Lachen hört sich an wie Wiehern,
frech wie Otter, schlau wie Fuchs,
treuer Hund, scheu wie Luchs.
Nur der Zahn der Biberratte
härter ist als manche Latte.

Dumme Kuh, alte Sau,
rumstolzieren wie ein Pfau,
blind wie Maulwurf, Brillenschlange,
wie auf einer Hühnerstange,
fleißig wie ein Bienchen sein,
mit Bärenhunger haut man rein.

Adlerauge, spitz wie Dackel,
Rabeltern, Hamsterbacke,
wie ein Mops, ein wenig mollig
oder wie die Katze rollig ...

Wir brauchen uns nichts vorzulügen,
wie ähnlich wir uns Tieren fühlen.